



Waltraud Brügel vor einem ihrer Werke

FOTOS: MICHAEL SAURER

## Synthese von Lyrik und Malerei

Im Landratsamt sind derzeit Werke von Waltraud Brügel zu sehen, die sich von Wolfgang Heidenreichs Gedichten inspirieren ließ

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL SAURER

FREIBURG. Wie kann man Lyrik in Bildern fassen? Das geschriebene Wort, insbesondere das in Gedichten, bildnerisch darzustellen, ist ein schwieriges Unterfangen, will man sich nicht in platten Illustrationen verlieren. Umso erstaunlicher ist daher die neue Ausstellung „Unter der Haut des Lichts“ des Landratsamts in Zusammenarbeit mit dem SWR-Studio Freiburg, die mit einer spektakulären Vernissage eröffnet wurde. Noch bis Mitte September sind die Bilder der Staufener Künstlerin Waltraud Brügel zu sehen, die sich mit Gedichten von Wolfgang Heidenreich, Peter Huchel und Uljana Wolf beschäftigen.

Leider kann Wolfgang Heidenreich die Ausstellung nicht mehr selbst erleben. Der erst kürzlich verstorbene Journalist und Lyriker, der an der unheilbaren Nervenerkrankung ALS litt, wäre auf jeden Fall begeistert gewesen über die Art, wie Waltraud Brügel seine Texte auf Papier gebracht hat. Auch wenn einige Bilder zu sehen sind, die sich mit Gedichten von Peter Huchel und Uljana Wolf beschäftigen, ist es doch der ehemalige Leiter des SWR-Studios in Freiburg, der im Zentrum der Ausstellung steht. Seine zwei Gedichtbände „Geröll“ und „Maische“ finden hier ihre bildnerische Umsetzung.

Es geht Brügel bei ihren Arbeiten aber nicht darum, ein komplettes Gedicht abzubilden oder gar abzuschreiben. Vielmehr greift sie einen Aspekt heraus und interpretiert ihn auf ihre Weise. Oftmals bestehen die Bilder dabei nur aus



Die Rezitatorin Anna Seidenglanz liest Gedichte von Wolfgang Heidenreich.

einzelnen Wörtern oder Textpassagen, und doch schafft sie es mit einer tiefen Sensibilität, sich der Essenz der einzelnen Werke zu nähern.

„Bei einzelnen Gedichten habe ich mich oft stundenlang auf die Suche begeben, was Heidenreich wohl gemeint hat“, erklärt die Künstlerin. Dieses „etwas“ war es, das sie dann zu Papier brachte, oftmals ein unbestimmtes Gefühl, eine schemenhafte Erscheinung, die sich im Bild verliert.

In einigen Fällen verstärkt sie damit die Aussage der Gedichte, in einigen Fällen führt sie die Dichtung gar fort und ver-

leiht ihr somit eine weitere Dimension. Dazu passt die Auswahl der Materialien. Brügel's Werke sind allesamt auf Pergamentpapier gemalt, daher auch der Titel der Ausstellung. Das lichtdurchlässige Papier, auf das sie sowohl mit Ölfarbe als auch mit weichem Graphitstift, oft unter Zuhilfenahme der eigenen Finger, malt, gibt den Bildern ein Gefühl der Schwere, die ihren Bildern schon aufgrund ihrer Erscheinung etwas Poetisches anhaften lässt.

Stets sieht man es den Werken an, mit welcher Begeisterung sie von der Künstlerin gedeutet werden. „Ich war vom ers-

ten Augenblick an fasziniert von Heidenreichs Art, Texte zu verfassen, erklärt Brügel. Doch obwohl beide in Staufen lebten, kam es nie zu einer persönlichen Begegnung mit dem damals schon schwerkranken Schriftsteller. Der Kontakt sei vielmehr über Heidenreichs Ehefrau Ingrid gelaufen, die auch bei der Vernissage im Publikum saß.

So wie viele weitere Kunstinteressierte im übervollen Landratsamt, die teilweise mangels Sitzmöglichkeiten im Stehen den Grußworten und Einführungen zuhören mussten.

Neben der Begrüßung durch Landrätin Dorothea Störr-Ritter und einem Grußwort von Claus Schneggenburger, dem derzeitigen Leiter des Freiburger SWR-Studios und Mitveranstalter der Ausstellung, war es vor allem der Vortrag der Kunsthistorikerin Antje Lechleiter, der dem Publikum einen fundierten und interessanten Einblick in die Arbeitsweise Waltraud Brügel's vermittelte.

Höhepunkt des Abends war aber die Lesung der Rezitatorin Anna Seidenglanz, die einige Gedichte von Heidenreich vorlas und so die Synthese der Ausstellung – Lyrik und Malerei – vollendete. Zusammen mit der musikalischen Untermalung durch Matthias Stich am Saxophon und Wolfgang Fernow am Kontrabass war dies eine überaus gelungene Vernissage, die die Künstlerin zusammen mit dem Kulturbeauftragten des Landkreises Peter Tröndlin selbst konzipiert hat.

**Die Ausstellung „Unter der Haut des Lichts“** ist bis 19. September montags bis freitags von 8 – 17 Uhr im Hauptgebäude des Landratsamts in Freiburg, Stadtstraße 3, zu sehen.